Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 44

Artikel: Kurz und schnurz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-513082

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

Pankow

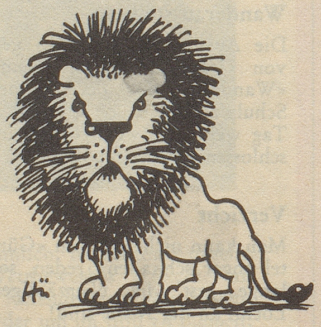
Im Anschluss an die von SED-Parteichef Erich Honecker bei der Feier zum 25. Jahrestag der Gründung der DDR abgegebene Erklärung, wonach sich die DDR nicht mehr länger als der deutschen Nation zugehörig betrachte, liess der erste Vorsitzende weiter verlauten, dass im Interesse einer kulturellen Eigenständigkeit und idiomatischen Abgrenzung vom Nachbarn BRD das Sächsisch zur neuen Landessprache erhoben wird.

Rom

Spaziergänger, welche die sich auf dem Territorium des Vatikans befindenden Hügel am Monte del Gallo durchstreiften, wollen wiederholt mehrere Schweizer Gardisten beim Sammeln von Brennholz beobachtet haben. Entgegen anderslautenden Berichten ist jedoch, wie ein Sprecher des Vatikans vor der Presse nachdrücklich versicherte, keineswegs beabsichtigt, damit einen Scheiterhaufen für Prof. Hans Küng zu errichten. Bundesrat Furgler, über die Meldungen beunruhigt, soll bereits ein Memorandum an den Heiligen Stuhl gerichtet haben, in dem es u. a. wörtlich heisst: «Sollte sich jedoch die Exekution von Prof. Hans Küng nach sorgfältigster Prüfung durch die Kurie als unumgänglich erweisen, so bitten wir Euch, Ehrwürdiger Vater, den Häretiker an uns auszuliefern, da wir als freie Schweizer selbstverständlich grossen Wert darauf legen, unsere Ketzer selbst verbrennen zu dürfen.»

Addis-Abeba

Ex-Negus Haile Selassie von Aethiopien hat in einem ersten Presse-Interview nach seiner Absetzung vom abessinischen Thron einem Korrespondenten der Schweizerischen Deppenagentur erklärt, dass die früher in der Weltpresse veröffentlichten Behauptungen, er hätte während seiner Regierungszeit täglich 81 darbende äthiopische Untertanen aus den Dürregebieten an seine Palastlöwen verfüttern lassen, masslos übertrieben gewesen seien. In Wirklichkeit habe es sich dabei um höchstens 79 gehandelt.



Washington

Der amerikanische Aussenminister Henry Kissinger hat, einer Meldung von UPI zufolge, den seinerzeit erhaltenen Friedensnobelpreis inzwischen an die CIA überwiesen, jene zielstrebige Organisation, die sich in so hervorragender Weise um die Befriedungspolitik in der Welt verdient macht.

Zürich

An seiner Jahresversammlung vom 22. September beschloss der Schweizerische Schriftsteller-Verband mit 115 zu 2 Stimmen, auf den 1. Januar 1975 dem Schweizerischen Lehrerverein beizutreten. Die Tatsache, dass gerade unter den einheimischen Schriftstellern so auffallend viele Lehrer anzutreffen sind, erklärt sich der Sekretär des fusionierenden Verbandes hauptsächlich damit, dass die Lehrer in besonderem Masse von den Aufsätzen ihrer Schüler profitieren, diese gar heimlich abschrieben und somit zur Hervorbringung eines spezifisch schweizerischen Stils beitrügen, der in seiner oft spröden Phantasielosigkeit als «Konkreter Infantilismus» inzwischen literarische Weltgeltung erlangt hätte.

Rapperswil

Im redlichen Bemühen, den starken Verkehrsanfall und die damit verbundene chronische Parkplatznot während der Reisezeit einer allseits zufriedenstellenden Lösung entgegenzuführen, hat der Gemeinderat von Rapperswil die Genehmigung für den Bau einer Tiefgarage unter dem Schlossberg erteilt. Das auf 5 Millionen Franken veranschlagte Projekt ist vor allem im Zusammenhang mit der für 1978 vorgesehenen Errichtung des ersten Unterwasser-Shopping-Centers der Schweiz geplant, welches auf dem Grund des Obersees erstellt werden soll und bis dahin durch einen unterirdischen Stollen mit der Grossgarage korrespondieren wird.

Zürich

Hans R. Bachofner, Chefideologe der Nationalen Aktion und Autor des meisterhaften 430-Seiten-Buches «Verfassungstreue und Verfassungsbruch», hat soeben ein neues Werk über den Faschismus in der Schweiz und präfaschistische Tendenzen in Vergangenheit und Gegenwart herausgebracht, in dem er anhand eines historischen Rückblicks darauf hinweist, dass Adolf Hitler vor allem deshalb nie eine Chance gehabt habe, sich in der Schweiz durchzusetzen, weil er Ausländer gewesen sei.

Berichtigung

Bei der von einer Frauenzeitschrift getroffenen und im Verlaufe eines Interviews gefallenen Bemerkung, der bekannte Quizmaster Mäni Weber müsse mindestens eine Mustermessehalle mieten, falls er mit allen seinen verflossenen Liebschaften ein gemeinsames Treffen arrangieren wolle, handelt es sich insofern um ein Missverständnis, als Mäni Weber, wie das Tonband des betreffenden Interviews eindeutig beweist, in der ursprünglichen Fassung die Zürcher Züspahalle gemeint hatte.